

**Anfrage Arnold Sarah und Mit. über Pariter-Verbundkontrollen nach dem Berner Modell zur gezielten Bekämpfung von Menschenhandel und Clan-Kriminalität**

eröffnet am 24. März 2025

Seit einigen Jahren führt die Arbeitsmarktkontrolle Bern (AMKBE) interdisziplinäre Verbundkontrollen mit der Fremdenpolizei, der Kantonspolizei, den Gewerkschaften und dem Bundesamt für Zoll- und Grenzsicherheit durch. Der Bund bewertet das einzigartige Modell als vorbildlich für andere Kantone. Gemäss Angaben der Berner Behörde sei Menschenhandel in der Baubranche, im Baunebengewerbe und im Gastgewerbe immer häufiger anzutreffen. Und immer neue Risikobranchen kommen demnach hinzu, zuletzt sogenannte Barbershops, Nagelstudios, Privathaushalte, welche Care-Migrantinnen beschäftigen. Daher wurden die interdisziplinären Verbundkontrollen im Kanton Bern vor zirka acht Jahren eingeführt.

Gemäss dem Leiter der Stadtberner Fremdenpolizei, Alexander Ott, bringt die Zusammenarbeit grosse Vorteile. Die Arbeitsmarktkontrolle bringe ihr wertvolles Wissen zu den Arbeitsbedingungen ein, erkenne Ungereimtheiten und liefere so wertvolle Hinweise zu einem Anfangsverdacht, welche zu weiteren Ermittlungsergebnissen bis hin zum ausbeuterischen Tatbestand führten.

In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen:

1. Welcher rechtliche Rahmen besteht zur systematischen Zusammenarbeit von kantonalen Ämtern einerseits und dem Kanton sowie den Gemeinden andererseits, zum Beispiel in Form von koordinierten Kontrollen und dem Austausch von Informationen bei Verdacht auf kriminelle Aktivitäten von Privatpersonen und Unternehmen?
2. Wie gestaltet sich aktuell die Zusammenarbeit der verschiedenen kantonalen Ämter in Bezug auf Verbundkontrollen wie auch auf den systematischen Austausch von Hinweisen bei Verdacht auf kriminelle Aktivitäten? Dies namentlich, jedoch nicht abschliessend, für folgende Behörden:
  - Steueramt,
  - Migrationsamt,
  - Arbeitsamt,
  - Handelsregisteramt,
  - Grundbuchamt.
3. Wie gedenkt die Regierung im Bereich der Pariter-Verbundkontrollen nach dem Modell des Kantons Bern weiter vorzugehen? Welche Vorteile erhofft sie sich daraus in Sachen Effizienz und Wirksamkeit?
4. Der Planungsbericht über die Leistungen und Ressourcen der Luzerner Polizei vom 22. August 2022 ([B 131](#))<sup>1</sup> befasst sich im Kapitel 2.215 mit der organisierten Kriminalität

<sup>1</sup> <https://www.lu.ch/-/klu/ris/cdws/document?fileid=6979da634654496f899cd6167b377a58>

und betont das Erfordernis zur stärkeren Zusammenarbeit der Behörden auf Bundes- aber auch auf Kantonsebene. Auch die Organisationsentwicklung 2023 der Luzerner Polizei [OE 2030](#)<sup>2</sup> enthält hierzu gewisse Informationen (Strategie Bund und Ressourcenbedarf Kanton Luzern).

- Inwieweit sind Pariter-Verbundkontrollen darin enthalten?
- Könnten solche Kontrollen mit der Erhöhung des Polizeibestandes und der Umstrukturierung durch die OE 2030 abgedeckt werden?

*Arnold Sarah*

Koller-Felder Nadine, Bucher Philipp, Forster Eva, Beck Ronny, Amrein Ruedi, Scherer Heidi, Erni Roger, Bucher Mario, Wicki Martin, Lötscher Hugo, Bossart Rolf, Waldis Martin, Lingg Marcel, Affentranger-Aregger Helen, Stadelmann Karin Andrea, Wandeler Andy, Schärli Stephan, Bucher Markus, Piazza Daniel

---

<sup>2</sup> <https://www.lu.ch/-/klu/ris/cdws/document?fileid=6979da634654496f899cd6167b377a58>